

Zum Geleite.

Von Bürgermeister Karl Seitz.

Die Lösung des immer schwieriger werdenden Verkehrsproblems hat die Wiener Gemeindeverwaltung auch vor dem Kriege beschäftigt. Schon im Jahre 1914 genügten die städtischen Straßenbahnen nicht mehr den Anforderungen der Großstadt. Der Bau einer Untergrundbahn, das einzige Mittel zur Behebung der Wiener Verkehrsmängel, versagt sich vorläufig aus finanziellen Gründen, für die Dauer wird allerdings diese völlige Neugestaltung des Verkehrs nicht aufzuhalten sein. Bis aber das große Werk begonnen werden kann, muß die Gemeinde versuchen, die Wiener Verkehrsverhältnisse mit den ihr jetzt zur Verfügung stehenden Mitteln zu verbessern.

Die Elektrifizierung der Wiener Stadtbahn, von meinem Vorgänger eingeleitet, ist von jedem Wiener begrüßt worden. Die alte rußige Dampfbahn, die so oft der Anlaß des berechtigten Ärgers der Bevölkerung war, ist gewesen und an ihre Stelle ist die elektrische Stadtbahn getreten mit allen Vorzügen eines raschen und reinen Beförderungsmittels.

Fern sind der Stadtverwaltung bei diesem Werk finanzielle Erwägungen gelegen; niemals wird die elektrische Stadtbahn eine Quelle des Gewinnes für die Gemeinde werden können. Als sich die Gemeinde zu dieser großen, die Arbeitslosigkeit mildernden Investition entschloß, ließ sie sich nur von dem Bestreben nach Verbesserung des Verkehrs leiten.

Wenn nun die Anlage vollendet ist, dann soll nicht zuletzt der aufopfernden geistigen und manuellen Arbeit gedacht werden, die unserer Stadt ein so schönes Verkehrsmittel geschenkt hat. Es ist wieder ein Stück positiv aufbauende Arbeit, die hier geleistet wurde, und für die wir allen, die dabei mitgewirkt, Dank sagen.

